

antwortlich fühlen, daß dem Kollegen bei der Ausarbeitung dieses Vortrages geholfen wird, damit er seinen Auftrag mit dem größten Erfolg durchführt. Geht es auf der Produktionsberatung um die Lösung einer größeren Aufgabe, die über den Bereich der Brigade oder des Produktionsabschnitts hinausgeht, dann ist es notwendig, daß der Betriebsleiter, Ingenieur oder Meister dazu spricht. Die für diesen Produktionsabschnitt verantwortliche Gewerkschaftsleitung leitet die Produktionsberatung und hat die Pflicht, zu den gemachten Vorschlägen ihre Meinung als Gewerkschaftsleitung zu äußern.

Ein Protokoll, das alle technischen Daten der Vorschläge einwandfrei festhält, muß möglichst von einem Mitarbeiter der Werks- oder Betriebsleitung geführt werden. Außerdem müssen darin alle Beschlüsse enthalten sein. Die Genossen in den Parteigruppen müssen dafür sorgen, daß die Produktionsberatungen mit Beschlüssen enden, die der Lösung des behandelten Problems dienen. Ein gutes Beispiel kämpferischen Verhaltens in ihrem Produktionsbereich gaben die Genossen der Parteigruppe Klempnerei des VEB Meßgerätekwerkes Quedlinburg. Sie erreichten es, daß sich eine Produktionsberatung mit der 100-DM-Bewegung beschäftigte. Die Vorbereitung bestand darin, allen Kollegen den Sinn dieser Bewegung geduldig zu erläutern. Einige Kollegen nahmen zuerst an, sie müßten 100 DM von ihrem Verdienst zur Verfügung stellen. Sie stimmten aber zu, nachdem sie erkannt hatten, daß diese Bewegung zur Rentabilität ihres Betriebes beiträgt.

Produktionsberatungen werden nicht einberufen, damit dort Werkleiter, Ingenieure und Meister den Arbeitern Anweisungen geben. Wie schon anfangs betont, sind Produktionsberatungen, Beratungen der Arbeiter, die in kameradschaftlichem Zusammenwirken mit den Meistern und Ingenieuren zur Lösung produktionstechnischer Probleme beitragen. So wurden z. B. im Dezember 1954 im VEB Stahl- und Walzwerk Gröditz in einer Produktionsberatung des Stahlwerks drei Berichte gegeben. Ein Bericht des Betriebsleiters über den Verlauf der Produktion, anschließend berichtete der AGL-Vorsitzende über Materialverbrauchsnormen und zum Schluß berichtete ein technischer Assistent über „markante Punkte“ des letzten Monats. Was wurde hier falsch gemacht? Nicht ein einziger Bericht behandelte die Fragen, die besonders in diesem Produktionsabschnitt von den Arbeitern diskutiert wurden. Von den 35 Anwesenden sprachen deshalb nur sechs Arbeiter, aber nicht zur Tagesordnung, sondern zu den Fragen, die nach ihrer Meinung hätten behandelt werden müssen. Berichte über Produktionsfragen können nur dann für den Arbeiter wertvoll sein, wenn sie die Tagesordnung ergänzen und konkret die Probleme der Arbeiter berühren.

Eine andere Art, den Charakter der Produktionsberatung zu verwischen, ist das Verlesen von langen Vorträgen. Z. B. im VEB „Klement-Gottwald“ Uhren- und Maschinenfabrik Ruhla wurde auf einer Produktionsberatung im Januar ein langer Vortrag über den Finanzplan gehalten. Solche theoretischen wissenschaftlichen Vorträge über Fragen der Produktion, der wirtschaftlichen Rechnungsführung usw. dienen der Bildung unserer Werktätigen. Werden sie aber zur Vorbereitung einer Produktionsberatung gehalten, dann sind sie eine wertvolle Hilfe, indem sie das Interesse der Werktätigen auf ganz bestimmte Fragen der Produktion konzentrieren. Gewiß haben die Genossen in Ruhla mit diesem Vortrag die besten Absichten verfolgt. Sie haben aber verkannt, daß das Lesen einer Lektion nicht als Produktionsberatung anerkannt werden kann. Im Anschluß an einen solchen grundsätzlichen Vortrag